

Chronik der CHORGEMEINSCHAFT HELDENBERGEN e.V., die im Jahre 1945 das Erbe und die Tradition der früheren Heldenberger Gesangvereine übernommen hat

1. Der Gesangverein "Eurphrosyne"

1839

erste Zusammenkünfte zum gemeinsamen Laienchorgesang in der Gaststätte "Zum Stern", heute Hotel „Zum Adler“ unter der Anleitung der Lehrer Albach, Benk und Epple.

19.01.1840

Beschluß zur Gründung eines Männergesangvereines mit dem Namen "Euphrosyne" durch die Lehrer Albach, Epple und Benk.

Als weitere Mitgründer sind angeführt: Herr Pfarrer Bertram, Herr Bürgermeister Schweitzer und die Herren A. Pauly, Joh. Dott, Tob. Kunkel und Tob. Thaler.

25.01.1840

Gründungsversammlung. Es treten dem Gesangverein 31 namentlich bekannte Personen bei.

Zum 1. Direktor wird Herr Lehrer Albach, zum Kassierer Herr Joh. Dott gewählt.

Als Vorstandsmitglieder werden folgende Herren genannt:

Dr. Conradi, Bürgermeister Schweitzer, Lehrer Benk, Lehrer Epple, Tobias Thaler und Tobias Kunkel.

7.04.1840

Bürgermeister Schweitzer richtet ein Gesuch zur Genehmigung des Gesangvereins an den Großherzoglich Hess. Kreisrath in Friedberg. Dieser begrüßte die Gründung, wünschte aber, dass der Verein nicht im Gasthaus, sondern im Schulsaal singe.

ab 1843

übernimmt Herr Lehrer Epple den Posten des 1. Direktors, der ja auch gleichzeitig Chorleiter ist. Die Statuten werden neu gestaltet.

Zur Beschaffung von Noten hat jeder Sänger wöchentlich

1 Kreuzer Beitrag zu entrichten. Wer dreimal fehlt, wird ausgeschlossen.

13. - 15. Juli 1845

Schon wird das 5. Wetterauer Sängerfest in Heldenbergen auf der Bleiche abgehalten, an dem sich 21 Vereine mit etwa 600 Sängern beteiligen.

Die Gesamtleitung dieses Festes hat der Frankfurter Chormeister Heinrich Neeb.

25.10.1863

Gründung des Niddertal-Sängerbundes auf dem Sauerbrunnen in Groß-Karben.

Der Gesangverein "Euphrosyne" wird mit der Ausrichtung des

2. Bundessängerfestes im Jahre 1865 beauftragt

25.06.1865

25. Jähriges Jubiläum des GV "Euphrosyne" verbunden mit dem

2. Bundessängerfest des Niddertal-Sängerbundes.

1866 - 1881

Das Vereinsleben ist durch die Wirren des Krieges von 1866 und der Interessenlosigkeit vieler Vereinsmitglieder sehr geschwächt.
Dirigent: Direktor Krug und Direktor Epple

1881

Wiederbelebung des Chorgesanges durch die Trennung der Position des 1. Direktors und des Dirigenten.
Der 1. Vorsitzende wird künftig aus den Reihen der Sänger gewählt.
Als Dirigent wird ein Herr Wörner aus Eichen verpflichtet.

20.08.1882

Der Verein beschließt den Kauf einer Vereinsfahne.

25.03.1884

Fahnenweihe, verbunden mit dem 4. Bundessängerfest des Niddertal-Sängerbundes in Heldenbergen vom 29. – 30.06.1884

bis 1907

hatte der Gesangverein "Euphrosyne" unter der Abtrennung der im Jahre 1885 zum neuen Gesangverein "Thalia" übergetretenen Sänger schwer zu leiden.
Danach erfolgte jedoch ein Wiedererstarken unter der Leitung von Lehrer Volkheimer.

1925

feiert der GV "Euphrosyne" sein 85jähriges Jubiläum mit einem Sängerfest.

1940

sollte noch das 100jährige Bestehen gefeiert werden, das aber wegen des Kriegsausbruches im Jahre 1939 nicht mehr zustande kam. Die Fahne und das gesamte Notenmaterial dieses Vereins gingen in den Nachkriegsjahren verloren.
Letzter Vorsitzender: Franz Rothweil Letzter Dirigent: Josef Kremer

2. Der Gesangverein "Thalia"

(Die schriftlichen Unterlagen dieses Vereins sind nach dem 2. Weltkrieg in Verlust geraten)

7.06.1885

Gründung des Gesangvereines "Thalia" auf einem Ausflug nach Eichen.
Der neue Verein hielt seine Singstunden jeden Samstagabend im Gasthaus "Zum Stern", heute Hotel „Zum Adler“ ab.

1889

übersiedelte der Verein in das Gasthaus "Hessischer Hof", Karl Pauly

1890

Fest der Fahnenweihe

11. - 13.06.1910

25jähriges Vereinsjubiläum verbunden mit einem großen nationalen Gesangswettstreit und dem Bundesängerfest des Niddertal-Sängerbundes.

Vorsitzende des Vereins waren: Andreas Schneider, Bürgermeister Georg Schneider, Andreas Weisbecker
Dirigenten: Herr Schuldt, Herr Künkel ab 1937 Herr Willi May

3. Der Arbeiter-Gesangverein "Thalia"

1903

Gründung des Arbeiter-Gesangvereins "Thalia" als 3. Männergesangverein in Heldenbergen.

Anlass für die Gründung waren die aufstrebende Arbeitersängerbewegung, die politischen Wirren dieser Zeit und die daraus resultierende Zwietracht in den Reihen der Sänger.

1908

Fest der Fahnenweihe

6. - 8.07.1928

25jähriges Jubiläum des AGV "Thalia"

1933

Der Verein wird von der nationalsozialistischen Regierung verboten und jegliches Vereinsleben untersagt. Die Vereinsmitglieder finden wieder Aufnahme bei den anderen beiden Gesangvereinen.

Der angeschaffte Flügel und die Noten können noch in das Eigentum des Gesangverein "Thalia" übergeführt werden.

Letzter Vorsitzender. August Rauch Letzter Dirigent: Herr Schleich

Während der fürchterlichen Weltkriege 1914 - 1918 und 1939 -1945 ruhte das Vereinsleben zum größten Teil. Doch in all den Jahren, in denen die Heldenberger Gesangvereine bestanden, waren sie bestrebt, durch gegenseitigen Eifer ihre Leistungen im Chorgesang zu steigern.

Sie zeigten dies mit Konzertveranstaltungen, bei der Teilnahme und Durchführung von Gesangswettstreiten und Sängerfesten, Theaterabenden und sonstigen geselligen Veranstaltungen.

Ihre Tradition und ihr guter Ruf hat nach dem letzten Weltkrieg im Jahre 1945 die Gesangsabteilung der Kultur- und Sportgemeinschaft Heldenbergen als einziger Chor gewahrt und damit ihr gemeinsames Erbe angetreten.